

Diplomatie, schließlich den wissenschaftlichen Organisator. Auf dieser Plattform mag es uns erlaubt sein, des Heimgegangenen als des geistesverwandten Historikers zu gedenken.

Stärker als bei seinen Lehrern Brunner, als dessen Erbwalter sich Stuß je länger je mehr fühlte, und Gierke, den er selbst nur einen Historiker aus Erudition genannt hat, entsprang bei ihm die Sicht von der Geschichte her innerster Wesensanlage. Mit dem historischen aber paarte sich ein ganz naiver Sinn fürs Recht. Beiden Quellen entströmte einmal seine Weltanschauung des konservativ-traditionsgebundenen Kämpfers für das gute alte Recht, dessen Überzeugung von der ewig unabdingbaren Geltung des Privilegs wie seine ablehnende Haltung gegen alles Fortschrittliche in jenem verächtlichen Sinn, den dieses Wort im 19. Jahrhundert erhalten hat, an die mittelalterliche Idee des „nihil innovetur nisi quod traditum est“ gemahnen. Zum anderen floß aus ihnen seine wissenschaftliche Lebensarbeit für die Geschichte des vaterländischen Rechts und seiner Institutionen in Staat und Kirche.

Große Freude am Gegenständlichen hat ihn in jeder Hinsicht vor Spekulationen bewahrt. „Die Liebe zu einer überlieferungsreichen Vaterstadt“ — Zürich —, also die sinnlich faßbaren Zeugen der Vergangenheit haben zuerst den Historiker in ihm begeistert. Seine Anfangsarbeiten, charakteristischerweise heraldisch=phragistischen Gegenständen gewidmet, versuchten bereits, antiquarisches Interesse zur geschichtswissenschaftlichen Leistung zu formen. Den Realien treu, beschäftigte sich Stuß auch während seiner Berliner Studiensemester mit den historischen Hilfswissenschaften. Er begnügte sich eben nicht mit der Kenntnis geschichtlicher Fakten, sondern strebte bewußt danach, den Stil seines Forschens der geschichtswissenschaftlichen Methodik, soweit angängig, nachzubilden. Krönung solchen Bemühens war die Ausbildung einer neuen historischen Disziplin, der Geschichte des Kirchenrechts, das aus doppelten dogmatischen Banden, den juristischen und den theologischen, zu befreien nur einem eminent genetisch Denkenden gelingen konnte.

Treue gegenüber den geschichtlichen Zeugen bedeutete es auch, wenn er in seiner Heimat und an all den Orten, an die ihn seine akademische Laufbahn führte, am Oberrhein in Freiburg, am Niederrhein in Bonn und schließlich auch auf dem seiner alemanni-